

Konzeption: „Einfach köstlich“ - das Generationendinner

Einführung

Die Idee des Generationendinner ist, dass Menschen verschiedener Generationen zusammenkommen und beim gemeinsamen Vorbereiten, Kochen, Essen und Miteinander über die jeweils verschiedenen Lebenswelten ins Gespräch kommen.

Vor Ort sollen sich Kleingruppen zu vier (oder weniger¹) Kochabenden treffen. Je nach örtlicher Gegebenheit können aber aus den Dinnern auch gemeinsame Mittagessen werden, z.B. in der Konstellation ältere Menschen / Schüler*innen.

Die Dinner können an bereits bestehende Gruppen und Kreisen, Quartiersprojekten oder kirchlichen / diakonischen Initiativen angedockt werden. Natürlich ist auch eine Durchführung in ganz neuer Konstellation denkbar.

An welche Altersgruppen ist hier gedacht? Es könnten sich beispielsweise Jugendliche und Senior*innen treffen, junge Erwachsene und Menschen in der mittleren Altersphase, aber auch junge Senior*innen im Übergang vom Erwerbsleben in die nachberufliche Phase und hochaltrige Menschen in einem betreuten Wohnen.

Wichtig ist, dass bei den Generationendinnern nicht das Erlernen von neuen Rezepten oder Kochtechniken im Vordergrund steht (dies kann natürlich ein schöner Nebeneffekt sein), sondern das gemeinsame Kochen und Wirksamwerden in einer intergenerativen Gruppe.

Zur Koordination empfehlen wir die Leitung des Formats durch Multiplikator*innen - z. B. Ehren- und Hauptamtliche aus Jugendarbeit, Kirchengemeinden, Erwachsenenbildung, diakonischen Einrichtungen oder Quartiersmanger*innen. Noch besser ist ein kleines Vorbereitungsteam. So lassen sich die Aufgaben gut verteilen und müssen nicht in ihrer Gesamtheit von einer Person getragen werden.

Die Generationendinner können in den Räumlichkeiten von Kirchengemeinden oder kirchlich-diakonischen Einrichtungen - Familienbildungsstätten haben z.B. häufig Lehrküchen -, aber auch ganz bewusst in „neutralen“ Räumlichkeiten, z.B. im Dorfgemeinschaftshaus, Schule, Quartierzentrum usw. abgehalten werden.

Wichtig! Bei der Teilnahme von Jugendlichen ist auf die strikte Einhaltung des Jugendschutzgesetzes, insbesondere § 9 zu alkoholischen Getränken zu achten!² Sollten Generationendinner in privaten Räumlichkeiten stattfinden, ist zudem ein besonderes Augenmerk auf die Prävention von sexualisierter Gewalt zu legen.³ Bei Teilnehmenden unter 18 Jahren sollte generell darauf verzichtet werden, die Dinner in Privaträumen durchzuführen!

¹ Die Anzahl der Kochabende kann vor Ort variiert werden. So kann auch nur ein einziger oder fünf Kochabende stattfinden.

² https://www.gesetze-im-internet.de/juschg/_9.html

³ <https://www.elk-wue.de/helfen/sexualisierte-gewalt/praevention#c3309>

Das erste Dinner - „Aperitif“

Beim ersten Dinner stehen das gegenseitige Kennenlernen und die gruppendynamischen Prozesse im Vordergrund. Dabei ist zu beachten, dass i.d.R. alle Menschen bereits bessere und schlechtere Erfahrungen mit Gruppen in ihrem Leben gemacht haben: z.B. in der Herkunftsfamilie, in der Schule, am Arbeitsplatz. Daher ist auf einen guten Anfang besonders viel Wert zu legen. Methoden zum Kennenlernen⁴ erleichtern diesen und sorgen für eine gute Willkommenskultur.

Beim Zeitrahmen für den ersten Abend raten wir dazu, drei Stunden nicht zu überschreiten. Es ist sinnvoll, bereits bei der Einladung die gesamten zeitlichen Rahmendaten zu kommunizieren.

Ablaufvorschlag für die Dinner

Zeitraumen	Inhalt / Methode / Merkposten
16:30 Uhr 60'	Vorbereitung des Raumes, der Küche, der Zutaten Tische festlich dekorieren, Willkommenskultur schaffen
17:30 Uhr	Ankommende Teilnehmende persönlich begrüßen und für sie Zeit nehmen, ggfs. mit einem Begrüßungsgetränk
18:00 Uhr 30'	Offizieller Beginn mit Begrüßung, Vorstellung der Leitung (Leitungsteam) Kennenlernrunde
18:30 Uhr Max. 60'	Einteilung der Teilnehmenden in Teams zur Vorbereitung / Zubereitung des Essens. Ggfs. mit einem Symbol / Kärtchen die Gruppen im Vorfeld schon einteilen. Einteilung könnte z.B. nach den Gängen des Menüs oder nach Salat, Hauptspeise, Beilagen... erfolgen. Kochphase Für den ersten Abend empfehlen wir, einfache Gerichte auszuwählen!
19:30 Uhr 45' bis 60'	Gemeinsames Essen Als Gesprächsanregung können vorbereitende Fragen / Aufgaben dienen, z.B. über das Zusammenleben in unserem Quartier / unserer Nachbarschaft (siehe Anlage zum Generationendinner)
20:15 Uhr 15'	Absprachen für den nächsten Abend Wer übernimmt welche Aufgaben? Wer bereitet was vor / kauft ein?
20:30 Uhr 20'	Gemeinsames Aufräumen
20:50 Uhr 10'	Schlussrunde mit Rückblick auf den Abend Abschlussimpuls / Abschlusslied... und Verabschiedung
Danach	Ggfs. Abschluss- und Reflexionsrunde im Leitungsteam

⁴ Kennenlernmethoden finden Sie in vielen Fachbüchern, aber auch online, z.B. hier:
https://erwachsenenbildung.at/themen/lernwerkstatt/methoden_der_erwachsenenbildung.php
<https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/hashtag/kennenlernspiel/>

Das zweite Dinner - „Vorspeise“

Beim zweiten Dinner darf das gemeinsame Kochen mehr Raum einnehmen, da ja die Gruppe schon etwas eingespielt ist. Vielleicht hat sie sich ja auch im Vorfeld auf ein mehrgängiges Dinner verständigt? Umso mehr sollte die Leitung darauf achten, dass beim gemeinsamen Essen die Teilnehmenden wieder gut durchmischt sind. Eine Option könnte sein, dass die Teilnehmenden ermutigt werden, sich bewusst neben jemanden zu setzen, mit der/dem man bislang noch nicht in Kontakt war.

Auch den Ablauf des zweiten Abends können Sie nach unserem Vorschlag gestalten:

Folgende Änderungen / Ergänzungen schlagen wir aber vor:

- Zum Einstieg ein Rückblick auf das erste Treffen
- Sollten noch neue Teilnehmende dazu gekommen sein, nochmals eine kleine (andere) Vorstellungsrunde
- Gesprächsthemen des ersten Abends zu Quartier und Nachbarschaft könnten weitergeführt / weiterentwickelt werden.

Das dritte Dinner - „Hauptspeise“

Wenn das dritte Dinner im Sommer stattfindet, könnte es in Form eines Grillabends im Freien durchgeführt werden, z.B. auf der Gemeindefläche bei der Kirche oder dem Gemeindehaus. Ebenso könnte das Dinner mit weiteren Elementen, wie gemeinsamem Musizieren, Spielen verbunden werden. Eventuell könnte das dritte Dinner auch bewusst auf Freitag- oder Samstagabend gelegt werden, um es als Sommerfest, ggfs. auch mit Gästen zu feiern.

Auch der Ablauf des dritten Abends können Sie nach unserem Vorschlag gestalten.

Folgende Änderungen / Ergänzungen schlagen wir aber vor:

- Gerne wieder mit einem Rückblick auf den zweiten Abend beginnen.
- Auch dieses Mal könnten noch Menschen dazustoßen. Diese dann gut in die Gruppe integrieren.
- Sollten Gäste eingeladen werden, sollten Sie die Zeiten für das gemeinsame Essen auf 90 bis 120 Minuten anpassen und auch den Gästen einen Raum zum Vorstellen / zu Wort kommen einräumen.
- Für ein Sommerfest schlagen wir mindestens vier Stunden vor, ggfs. auch ein Open-End. Hier sollten dann aber im Vorfeld die Zuständigkeiten für das Ab- und Aufräumen verteilt und geklärt werden.
- Wenn das dritte Dinner in der etablierten Gruppe durchgeführt wird, könnten ggfs. weitere Themen / Fragen zu Quartier und Nachbarschaft bearbeitet werden.
- Wenn Gäste zu diesen Fragestellungen einbezogen werden sollen, können Sie sich auch an unserem zweiten Format – der Quartierstafel orientieren.
- Sollte der dritte Abend bereits der letzte Kochabend sein, ist es wichtig, genügend Zeit für einen gemeinsamen Abschluss einzuplanen. Unsere Empfehlung sind hier mindestens 30 Minuten. Mögliche Fragen zum Abschluss finden Sie unten in den Vorschlägen für den vierten Abend.

Das vierte Dinner - „Nachspeise“

Das vierte Dinner bildet den Abschluss des Generationendiners. Nach drei gemeinsamen Veranstaltungen ist die Gruppe zusammengewachsen und es gibt bei einzelnen eventuell den Wunsch, sich auch nach der Aktion noch regelmäßig weiter zu treffen. Andere Teilnehmende haben sich vielleicht bewusst auf das Experiment eingelassen und wollen mit diesem Dinner die Gemeinschaft wieder verlassen. Diese unterschiedlichen Bedürfnisse sollten Raum haben dürfen und es sollte klar sein, dass mit der vierten Veranstaltung für das Generationendinner auch von Ihrer Seite als Multiplikator*innen ein Schlusspunkt gesetzt wird. Alle weiteren Treffen sind daher selbstorganisiert von den Interessierten durchzuführen. Bei Bedarf können dafür vielleicht kirchlich-diakonische Räume zur Verfügung gestellt beziehungsweise von der Initiativgruppe selbst angemietet / organisiert werden.

Auch den Ablauf des letzten Abends können Sie nach unserem Vorschlag gestalten. Für die Abschlussphase, die dieses Mal den Abschluss des gesamten Formates bedeutet, empfehlen wir, mindestens 30 Minuten Zeit einzuplanen. Folgende Fragen für die Abschlussrunde könnten wir empfehlen:

- Was nehme ich von den gemeinsamen Dinnern mit?
- Was könnte daraus für die Zukunft in unserem Quartier / unserer Nachbarschaft entstehen?
- Wollen wir uns noch einmal treffen? Als ganze Gruppe, ein Teil? Wer nimmt die Organisation in die Hand?

Anlage: Fragen für die Generationendinner

Ziel des Generationendinneres ist es, einen Beitrag zur Gestaltung lebendiger Nachbarschaften zu leisten. Daher können wir uns vorstellen, dass dieses Thema bei den Dinnern auch in den Blick kommt.

Bei mehreren Veranstaltungen könnten Sie beim ersten Dinner mit dieser Fragestellung beginnen:

- **Mein Traum für die Zukunft ist ...**

Diese Frage sollten alle Teilnehmenden auf Ihren Teller bekommen.⁵ Nach dem Essen motiviert die Leitung/das Leitungsteam die Teilnehmenden, diese Frage zu thematisieren. Dies kann reihum geschehen, aber auch in Zweiergesprächen in Form eines Speed-Datings: Die Teilnehmenden stellen sich ein einem inneren und äußeren Kreis auf, jeweils die äußere Person geht nach einem definierten Zeitraum (z. B. 2 Minuten 1 Person weiter).

Beim zweiten Dinner könnte daran mit folgender Fragestellung angeknüpft werden:

- **Wie könnte mein Traum hier vor Ort / in unserer Nachbarschaft wahr werden?**

Beim dritten oder vierten Dinner könnte die Fragestellung dann lauten (je nach Gestaltung des dritten Dinners bzw. der Anzahl der Treffen insgesamt):

- **Welche Träume können wir vor Ort / in unserer Nachbarschaft wahr werden lassen?**

Sollten es weniger als vier Dinner sein, könnte gleich beim ersten Dinner folgende Fragestellung stehen:

- **Für das ZusammenLeben hier vor Ort wünsche ich mir:**

Diese Frage kann gut für sich allein stehen, könnte aber ebenfalls durch folgende Ergänzungsfragen bei Folgeveranstaltungen oder einer längeren Einzelveranstaltung ergänzt werden:

- **Was müsste passieren, dass mein Wunsch erfüllt wird?**

Vielleicht fallen Ihnen in Bezug auf Ihr Quartier / Ihre Nachbarschaft auch ganz andere Fragestellungen ein. Auch hier gilt: Die von uns angedachten Fragestellungen sind nur eine Anregung!

⁵ Die Fragen als Kopiervorlagen finden Sie auf unseren Homepages.